

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.)

Research Report

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen
humanwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel
"Sportwissenschaft" - Trends und Entwicklungen: Kurzdossier
"Jobchancen Studium" (65)

AMS info, No. 677

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI (Ed.) (2024) : Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen humanwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel "Sportwissenschaft" - Trends und Entwicklungen: Kurzdossier "Jobchancen Studium" (65), AMS info, No. 677, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/318504>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen humanwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Sportwissenschaft« – Trends und Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (65): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen humanwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel

»Sportwissenschaft«⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z.B. Remote Work, Home Office usw.⁵) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

¹ So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v.a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/ Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

² Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

⁴ Studienangebote Sportwissenschaft:

- Die Universitäten Wien und Innsbruck bieten jeweils das einschlägige Bachelor-/Masterstudium »Sportwissenschaft«. Wahlweise kann auch das Masterstudium »European Master in Health and Physical Activity« (Universität Wien) absolviert werden.
- Die Universität Graz bietet das Bachelor-/Masterstudium »Sport- und Bewegungswissenschaften«.
- Die Universität Salzburg bietet das Bachelorstudium »Sport- und Bewegungswissenschaft«. Weiterführende Masterstudien sind wahlweise »Sport- und Bewegungswissenschaft: Therapie-Gesundheit-Leistung« oder »Sport-Management-Medien«.
- Die Universität Innsbruck bietet alternativ das Bachelorstudium »Sportmanagement«. Ein mögliches Masterstudium ist »Marketing and Branding«. Detaillierte Infos bietet das Büro für Studienberatung der Universität Innsbruck. Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z.B. die Website www.studienwahl.at des Wissenschaftsministeriums, die Website www.ams.at/ausbildungskompass des AMS oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH).
- ⁵ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.
- ⁶ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z.B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z.B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Richtlinien für die Zulassung zu einem sportwissenschaftlichen Studium

Für ein sportwissenschaftliches Studium ist eine besondere physische Eignung erforderlich, die bei einem Eignungstest überprüft wird. Auf der Website der Universität Graz gibt es ein Informationsvideo.⁹ Ebenso steht auf der Website der Universität Innsbruck ein Erklärvideo bereit.¹⁰ Die Website der Universität Wien führt eine FAQ-Liste mit Fragen zum Eignungsverfahren.¹¹ Die Universität Salzburg bietet ebenso Informationen bezüglich der Zulassungsprüfung zum Nachweis der sportlichen Eignung.¹² Die konkreten Richtlinien stehen im jeweils aktuellen Mitteilungsblatt auf den Websites der Universitäten.¹³

Informationen über Stipendien können beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, im Büro der Studiengangsleitung sowie auf der Website www.stipendium.at eingeholt werden.

Es ist immer ratsam, sich beizeiten zu erkundigen, welche Kompetenzen das gewünschte Studium vermittelt, welche Spezialisierungsmöglichkeiten angeboten werden und welche beruflichen Möglichkeiten damit verbunden sind. Die Einstiegspositionen im Berufsleben sind oft, je nach Spezialisierung und manchmal auch je nach Bachelor-/Master-Kombination, unterschiedlich.

Zum Beispiel muss für die ausübende Tätigkeit im Rahmen der Trainingstherapie (ein anerkannter medizinischer Assistenzberuf) eine bestimmte Bachelor-/Master-Kombination abgeschlossen werden, also entweder das einschlägige Bachelor-/Masterstudium »Sportwissenschaften«, ansonsten das Bachelorstudium »Sportwissenschaften« oder »Sport- und Bewegungswissenschaft« in Kombination mit dem Masterstudium »Sport- und Bewegungswissenschaft: Therapie-Gesundheit-Leistung«. Tagesaktuelle Infos bieten die Büros für Studienberatung an den jeweiligen Universitäten.

4 Grundlegende berufliche Aufgaben in der Sportwissenschaft

SportwissenschaftlerInnen sind ExpertInnen für das Training von Einzelpersonen oder Mannschaften. Dabei ist einerseits ein gewisses Maß an Einfühlungsvermögen, andererseits manchmal auch Durchsetzungskompetenz erforderlich. Das Studium vermittelt auch didaktische und organisatorische Qualifikationen im Umgang mit Leistungs- und GesundheitssportlerInnen. Für die Arbeit in internationalen Forschungs- und Entwicklungsteams sind entsprechende Fremdsprachenkenntnisse erforderlich.

Die sportwissenschaftlichen Studiengänge vermitteln auch biologisch-medizinische sowie trainingsspezifische Kenntnisse. Für die Auswertung fachbezogener Daten, so etwa im Leistungssport, ist ein vertieftes Verständnis für Statistik erforderlich. Zusammenfassend hier die wichtigsten persönlichen Voraussetzungen:

- ausgeprägtes Interesse an Sport und Bewegung;
- entsprechende körperliche/motorische Voraussetzungen;
- Freude im Umgang mit Menschen: in Sportvereinen oder in der Trainingstherapie;
- handwerkliches Geschick: für den Aufbau oder die Entwicklung von Sportgeräten;
- gute Beobachtungsgabe;
- analytisches Denkvermögen;
- Teamfähigkeit;
- Interesse an der Nutzung spezifischer Equipments: Messgeräte, Highspeed-Kameras, Softwaretools für Bewegungsanalysen und zur Aufbereitung.

Die sportwissenschaftlichen Studiengänge vermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf: Anatomie, Physiologie, Sportpsychologie und Sportsoziologie. Zu den sportwissenschaftlichen Kernfächern gehören die Bewegungswissenschaft, die Biomechanik, die Trainingswissenschaft sowie die Sportpädagogik. Zudem wird eine Praxisausbildung geboten, die zahlreiche Sportarten umfasst.

SportwissenschaftlerInnen befassen sich also mit der Bewegung im Rahmen der sportlichen Betätigung. Sie führen allgemeine Leistungstrainings, Aufbau- oder Bewegungstrainings bei gesunden Personen verschiedenen Alters durch. Sie studieren die Bewegungsabläufe, den Aufbau und den biochemischen Haushalt des menschlichen Körpers. Außerdem analysieren sie sportliche Leistungsveränderungen und Trainingserfolge. Zum Beispiel führen sie Tests (z.B. Muskelfunktionstests) durch und werten diese für den Aufbau von Trainingsprogrammen aus. Auf dem

⁷ Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

⁸ Horvath, Thomas / Huber, Peter / Huemer, Ulrike / Mahringer, Helmut / Piribauer, Philipp / Sommer, Mark / Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

⁹ Informationsvideo unter www.uni-graz.at/de/studium/bachelorstudien/sport-und-bewegungswissenschaften.

¹⁰ Erklärvideo bezüglich der Zulassung zum Studium unter www.uibk.ac.at/studium/anmeldung-zulassung.

¹¹ FAQ-Liste unter <https://studieren.univie.ac.at/aufnahmeverfahren/haeufig-ge-stellte-fragen-faq>.

¹² Infos zur Zulassung: www.plus.ac.at/spowi/studium/zulassung-2.

¹³ Beispiel: Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck aus dem Jahr 2023: www.uibk.ac.at/universitaet/mitteilungsblatt/2022-2023/49.html#h2-1, 2023.

Gebiet der Grundlagenforschung untersuchen sie physiologische, biologische, sozialpsychologische und medizinisch-physikalische Eigenschaften von Sportarten. Zudem erforschen sie Bedingungen für die Gesundheit (Hygiene, Ernährung, Bewegung und Sportausübung).

Grundsätzlich arbeiten SportwissenschaftlerInnen im Bereich der Prävention. Oft geht es darum, gesundheitlichen Schäden vorbeugen. Diese können z.B. durch die Ausübung bestimmter Sportarten entstehen. Neben der Prävention ist auch die Gesundheits- und Erlebnisförderung durch Sport und Bewegung ein wesentliches Ziel. Ihre Tätigkeit bezieht auch Aspekte aus Soziologie, Psychologie, Medizin und Volkswirtschaft mit ein. Konkrete berufliche Aufgaben sind z.B.:

- Wirbelsäulenscreenings durchführen, Gleichgewichtsanalysen erstellen;
- Organisieren von Bewegungs- und Tanzworkshops;
- Organisieren von Indoor- wie Outdoor-Aktivitäten, Workshops usw.
- Kurse zum Thema »Teambuilding« durchführen;
- Vermarktung von ProfisportlerInnen oder Vereinen (Vertragsverhandlungen, Sponsoring, Koordination der Medienarbeit);
- Vertrieb von Sportartikeln, Konzipieren von Sport-Events;
- Scouting (z.B. Fußballspiele beobachten, um Talente zu identifizieren).

Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich z.B. in folgenden Bereichen, wobei je nach Qualifikation den AbsolventInnen unterschiedliche Berufsfelder offenstehen:

- Trainingsarbeit im Breitensport und präventiven Gesundheitsport (Fitness- und Gymnastiktraining);
- Sport- und Bewegungsprogramme in der betrieblichen Gesundheitsförderung;
- Freizeitindustrie, Eventmanagement, Erlebnispädagogik;
- sportbezogenes Marketing;
- Herstellung oder Entwicklung bzw. Optimierung von Sportgeräten;
- Sportartikelindustrie;
- Gesundheits- und Sporttourismus;
- Marketing und Vertrieb von Sportgeräten und Sportartikel;
- Forschungsbetrieb: z.B. Faszien-Forschung, Sportunfall-Forschung etc.

Moderne Gesundheitszentren, Akademien sowie Praxen für Physiotherapie und Osteopathie arbeiten oft auch mit SportwissenschaftlerInnen zusammen. Hier wird üblicherweise mindestens ein sportwissenschaftliches Masterstudium (mit Spezialisierung auf Trainingstherapie) vorausgesetzt. Auch Sporthallen, wie z.B. die Sporthalle Wien, bieten innovative Trainingskonzepte, so etwa Cross Training oder Personal Training.

Die Trainingstherapie durch SportwissenschaftlerInnen darf nur im Dienstverhältnis zu Rechtsträgern von Krankenanstalten oder sonstigen unter ärztlicher Leitung oder Aufsicht stehenden Einrichtungen in der Gesundheitsversorgung, sowie im Dienstverhältnis zu einem/r freiberuflich tätigen MedizinerIn, PhysiotherapeutIn oder zu einer ärztlichen Gruppenpraxis ausgeübt werden. Eine freiberufliche Ausübung der Trainingstherapie von SportwissenschaftlerInnen ist gemäß § 41 Abs. 2 Z 2 MABG unzulässig (aktueller Gesetzestand: Oktober 2023).

Tipp: Eigeninitiative bei der Jobsuche ist für SportwissenschaftlerInnen besonders wichtig. Dies gilt auch im schulischen Bereich, da die Zahl der AbsolventInnen zuletzt weit größer war als die Nachfrage und vielfach nur Teilzeittätigkeiten angeboten werden.

Sport ist inzwischen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, auch was die Bereiche rund um Sportwissenschaft, Trainingswissenschaft und Sportphysiotherapie betrifft. Berufliche Einsatzmöglichkeiten bestehen daher auch in den Bereichen einer ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung, der Gesundheitsförderung und der Psychomotorik. AbsolventInnen der Sportwissenschaft können auch im Bereich »Freizeitsport- und Tourismusplanung« arbeiten. Je nach Berufserfahrung und Qualifikation können sie auch als GutachterIn tätig sein.

Der berufliche Aufstieg steht üblicherweise in engem Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der eigenen Qualifikationen und dem Ausbau des Kompetenzbereiches. Überfachliche Qualifikationen, wie z.B. Persönlichkeitsfaktoren und kommunikative Fähigkeiten, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Bei Tätigkeiten im Ausland kann oft eine Menge an berufsspezifischen Erfahrungen gewonnen werden, solche Erfahrungen sind grundsätzlich auch karriereförderlich.

SportwissenschaftlerInnen können auch eine Tätigkeit auf selbständiger Basis anstreben: Sie können ein Startup-Unternehmen gründen und ihre Fähigkeiten als Dienstleistungen anbieten, so z.B. Analysedienste, Personal Training oder auch Online-Coaching. Das Startup Center der Universität Salzburg¹⁴ z.B. unterstützt AbsolventInnen dabei und stellt Netzwerkkontakte und Wissen zur Verfügung. Es unterstützt auch bei der Erarbeitung des Business Planes oder, falls GründerInnen das Feedback einer Forschungseinrichtung benötigen, wenn es darum geht, einen Prototyp (Versuchsmodell eines Sportgerätes oder eines anderen Produktes) zu evaluieren. AbsolventInnen der Sportwissenschaft können auch ein Fitnesscenter gründen oder gemeinsam mit einem/einer PhysiotherapeutIn oder SportmedizinerIn eine Praxis zur Gesundheitsvorsorge führen. Informationen zur Tätigkeit im Rahmen des Gewerbes »Lebens- und Sozialberatung« bietet die Wirtschaftskammer Österreich.

Tipp: Unabhängig davon, in welchem Bereich SportwissenschaftlerInnen tätig sind, wird von ihnen erwartet, dass sie sich über aktuelle sportpädagogische, sportpsychologische oder sportmedizinische Erkenntnisse sowie Bewegungs- und Fitnesstrends auf dem Laufenden halten. Als KursleiterInnen müssen sie diese ggf. in ihre Sport- und Bewegungsangebote einbauen.

4.1 Beruflicher Schwerpunkt: Trainingstherapie

Im Rahmen der Trainingstherapie arbeiten SportwissenschaftlerInnen, nach ärztlicher Anordnung und unter Aufsicht, an der strukturellen Verbesserung der Bewegungsabläufe und der Organsysteme. Das Ziel ist es, die Koordination, Kraft, Ausdauer und das Gleichgewicht einer Person durch systematisches Training

¹⁴ www.plus.ac.at/cs-center.

zu stärken. Im Vordergrund steht vor allem die Vermeidung des Wiedereintritts von Krankheiten sowie des Entstehens von Folgekrankheiten. Ebenso können dadurch Maladaptationen (das sind Fehlanpassungen) sowie Chronifizierungen (wiederholte Schmerzreize, dauerhafte Symptome) gemindert oder sogar vermieden werden.¹⁵

SportwissenschaftlerInnen führen folgende beruflichen Tätigkeiten durch:

- allgemeines Bewegungstraining zur Gesundheitsförderung (z.B. geführtes Nordic Walking, Wandergruppen, allgemeines Aufbau- und Leistungstraining wie Fahrradergometer, Laufband, Krafttraining);
- Entspannungsverfahren;
- trainingstherapeutische Tätigkeiten:¹⁶
 - Krafttraining,
 - Ausdauertraining auch unter O₂-Insufflation, Ergometertraining mit und ohne Körpergewichtsentlastung,
 - Atemgymnastik, Atemtherapie,
 - Beckenbodentraining,
 - Gangschulung, Gehtraining im Wasser,
 - apparativ unterstützte Trainingstherapien (z.B. Lokomat, Biofeedback, Atemmuskeltraining),
 - Koordinations- und Gleichgewichtstraining (sensomotorisches Training),
 - Trainingstherapie im Wasser (vormals Unterwasserheilgymnastik),
 - Gefäßtraining.

Gesetzliche Regelung für die Ausübung von Trainingstherapie

Einer gesetzlichen Regelung zufolge ist die eigenverantwortliche Durchführung der Trainingstherapie durch in Österreich den MedizinerInnen und PhysiotherapeutInnen vorbehalten. SportwissenschaftlerInnen können im Bereich der Trainingstherapie ergänzend und unterstützend tätig werden. Voraussetzung für die Trainingstherapie ist die Stabilisierung der Grunderkrankung. Das bedeutet: Der Patient oder die Patientin müssen einen stabilen und somit auch vorhersehbaren Gesundheitszustand haben. Daher muss die Tätigkeit in der Trainingstherapie unter Aufsicht eines Mediziners bzw. einer Medizinerin, ansonsten eines Physiotherapeuten bzw. einer Physiotherapeutin erfolgen.

Für die ergänzende bzw. unterstützende Tätigkeit im Rahmen der Trainingstherapie ist ein Masterabschluss an einer dazu akkreditierten österreichischen Universität erforderlich. Zusätzlich müssen SportwissenschaftlerInnen in die Liste der zur Ausübung der Trainingstherapie berechtigten Personen eingetragen sein. Nähere Infos bietet das zuständige Bundesministerium unter www.sozialministerium.at.

Zu den akkreditierten Studiengängen zählen (Stand: 2023):

- Universität Wien: Bachelor-/Masterstudium »Sportwissenschaft«, in Verbindung mit der Pflichtmodulgruppe »Trainingstherapie«.
- Universität Innsbruck: Bachelor-/Masterstudium »Sportwissenschaft« in Verbindung mit dem Wahlmodul »Praktische Ausbildung gemäß Trainingstherapie-Ausbildungsverordnung«.
- Universität Graz: Bachelorstudium »Sport- und Bewegungswissenschaften« in Verbindung mit dem Spezialisierungsmodul »Gesundheitsförderung, Prävention und Therapie«.
- Universität Salzburg: »Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft« (Spezialisierungsmodul »Therapie-Gesundheit-Leistung«) in Kombination mit dem Masterstudium »Sport- und Bewegungswissenschaft: Therapie-Gesundheit-Leistung«.

Infomaterialien bietet das Österreichische Rechtsinformationssystem:

- Medizinische Assistenzberufe-Gesetz (Trainingstherapie durch SportwissenschaftlerInnen, §§ 27-34 und § 40);¹⁷
- Trainingstherapie-Ausbildungsverordnung;¹⁸
- Trainingstherapie-Akkreditierungsverordnung.¹⁹

Im Universitätsbereich können SportwissenschaftlerInnen Lehr-tätigkeiten übernehmen bzw. an sportwissenschaftlichen Forschungsprojekten arbeiten. Das beinhaltet auch publizistische, administrative und organisatorische Tätigkeiten. Auf dem Gebiet der Grundlagenforschung untersuchen sie die physiologischen, biologischen, sozialpsychologischen und medizinisch-physikalischen Eigenschaften verschiedener Sportarten. SportwissenschaftlerInnen forschen auch im Bereich der Prävention, wo sie einerseits gesundheitliche Schäden, die durch die Ausübung bestimmter Sportarten entstehen können, und andererseits Bedingungen für Gesundheit, wie Hygiene, Ernährung, Bewegung und Sportausübung, untersuchen. Die konkreten Aufgabengebiete umfassen hier die Grundlagenforschung auf dem Gebiet der physiologischen und biologischen Voraussetzungen sportlicher Leistungen ebenso wie die Organisation und Betreuung sportlicher Aktivitäten unter Berücksichtigung sozialpsychologischer, wirtschaftlicher und medizinischer Aspekte.

Im Bereich der interdisziplinären Forschung an den Universitäten gewinnt darüber hinaus die Erforschung des politischen Stellenwertes sowie der historischen Bedeutung von Sport als kulturellem wie sozialem Phänomen zunehmend an Bedeutung.

4.2 Beruflicher Schwerpunkt: Analyse und Beratung bzw. Sachverständigentätigkeiten

Leistungssport: Im Segment »Leistungssport« werden von SportwissenschaftlerInnen u.a. der Aufbau, die Bewegungsabläufe und der biochemische Haushalt des menschlichen Körpers studiert sowie sportliche Leistungsveränderungen und Trainingserfolge analysiert. Anhand verschiedener Tests werden Rückschlüsse

¹⁵ www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Trainingstherapeutin,-Trainingstherapeut.html (Stand: 2023).

¹⁶ Tätigkeitsbeschreibung Trainingstherapie (PDF, 88 KB). dieses PDF stammt von der Website, www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe/Berufe-A-bis-Z/Trainingstherapeutin,-Trainingstherapeut.html (Stand: Oktober 2023).

¹⁷ www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007997.

¹⁸ www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008139.

¹⁹ www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008975.

für den Aufbau von Trainingsprogrammen gezogen. Weiters gilt es, gesundheitliche Schäden, die durch die (überdurchschnittlich intensive) Ausübung verschiedener Sportarten entstehen können, rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Organisationsfähigkeit, Selbständigkeit und physische Ausdauer sowie Belastbarkeit besonders in Stresssituationen gelten hier als Grundanforderungen.

Freizeitsport: Der Freizeitsport hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Daher gibt es in diesem Bereich für SportwissenschaftlerInnen ein breites Aufgabengebiet. Beispiele wären die Erforschung und Beobachtung von psychischen und sozialen Aspekten des Phänomens Freizeitsport (z.B. Untersuchung des menschlichen Spielverhaltens, der Auswirkung von Bewegungs- und Körpererfahrungen oder des Verhaltens beim Umgang mit Regeln, der Einordnung in eine Mannschaft oder der Konfrontation mit Leistungsansprüchen). Sozialpsychologische Aspekte stehen beispielsweise im Bereich der Sportanimation im Vordergrund. Hier geht es u.a. darum, für Fremdenverkehrsorte ein passendes – auch auf örtliche Gegebenheiten und Gästestruktur abgestimmtes – Sport- und Spielprogramm zu konzipieren bzw. zu organisieren und ggf. auch durchzuführen. Je nach Tätigkeitsbereich kann es spezielle Anforderungen geben (z.B. Bergführerprüfung).

Betriebssport: Ähnliche Anforderungen müssen SportwissenschaftlerInnen erfüllen, die sich auf Betriebssport spezialisiert haben. Ihre Aufgaben bestehen darin, für die MitarbeiterInnen von Unternehmen oder Vereinen sowie auch für PolizistInnen oder beim Bundesheer Beschäftigte Freizeitsportprogramme zu gestalten und ihre Durchführung zu organisieren.

Gutachten: In Ministerien, in Landes- und Gemeindeverwaltungen sind einige SportwissenschaftlerInnen als GutachterInnen bzw. Sachverständige, so z.B. für Schulunterrichts- oder Tourismusplanung, beschäftigt.

Gesundheit und Rehabilitation: SportwissenschaftlerInnen sind hier nur präventiv bzw. ergänzend und unterstützend tätig. Aufgaben bestehen in Krankenhäusern, Kuranstalten, Erholungsheimen und ähnlichen Einrichtungen. Der Aufgabenbereich umfasst Fragen der Hygiene, der gesunden Ernährung, der Verletzungsgefahr und ihrer Vermeidung, aber auch Erste Hilfe. Der gezielte Einsatz von Sport zur Erhaltung oder Wiedererlangung der Gesundheit ist ebenfalls ein wichtiges Betätigungsfeld.²⁰ Dazu zählen auch die sportliche Betreuung von Personen mit Behinderung, Sportgymnastik, seelisch-körperliche Übungen sowie Aufbauübungen für Genesende (nach Unfall oder Krankheit). Die Tätigkeit muss unter Aufsicht eines Mediziners bzw. einer Medizinerin, ansonsten eines Physiotherapeuten bzw. einer Physiotherapeutin erfolgen. Gefragt sind vor allem soziale Kompetenzen, so vor allem Empathievermögen und ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen.

²⁰ Dazu ist ein Masterabschluss (Sportwissenschaft) an einer dazu akkreditierten österreichischen Universität erforderlich. Zusätzlich muss man in die Liste der zur Ausübung der Trainingstherapie berechtigten Personen eingetragen sein. Infos bietet auch das zuständige Bundesministerium: www.sozialministerium.at. Nähere Infos auf: Medizinische Assistenzberufe-Gesetz (Trainingstherapie durch SportwissenschaftlerInnen, §§ 27-34 und § 40)..

4.3 Beruflicher Schwerpunkt: Sportjournalismus

SportjournalistInnen können journalistisch bzw. redaktionell tätig werden. Sie schreiben dann Artikel für Sportzeitschriften und Online-Medien, führen Recherchen für Sportressorts in Tages- oder Wochenzeitungen durch oder gestalten Beiträge mit Interviews für Sportsendungen. Sie spüren Trends auf, führen Interviews, leiten Fachdiskussionen und bereiten Informationen medienwirksam auf. Sie planen Programmschwerpunkte, redigieren Beiträge und verfassen bzw. gestalten selbst Beiträge (z.B. Reportagen, Berichte, Kommentare). Zu den Anforderungen gehört Kommunikationskompetenz, ein selbständiger Arbeitsstil, ein gutes Zeitmanagement und natürlich eine gewisse journalistische Gabe.

4.4 Beruflicher Schwerpunkt: Sportartikelindustrie und Sportartikelhandel

Als Sport-ExpertInnen werden AbsolventInnen der Sportwissenschaft in der Sportindustrie oder vom Sportartikelhandel z.B. für Ein- und Verkauf oder für das Produktmarketing eingestellt. Sie testen auch neu entwickelte Sportgeräte mit dem Ziel, diese für den Einsatz zu optimieren. Vor allem wirken sie beratend an der Entwicklung und Gestaltung von sportbezogenen Produkten mit. Wichtig sind hier Zusatzkenntnisse in Bezug auf Produktmarketing sowie Teamfähigkeit und Kommunikationsgeschick.

5 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

Laut AbsolventInnentracking der Universität Wien finden AbsolventInnen des Masterstudiums »Sportwissenschaft« im Durchschnitt innerhalb eines Monats nach Studienabschluss einen Job. Nach eigenen Angaben verdienen AbsolventInnen drei Jahre nach Studienabschluss durchschnittlich zwischen 2.878 und rund 3.000 Euro brutto im Monat. Drei Jahre nach Studienabschluss arbeiten 52 Prozent der Frauen und 72 Prozent der Männer in Vollzeit. Die meisten der befragten MasterabsolventInnen geben an, in den folgenden Branchen beschäftigt zu sein (Top-5-Branchen, drei Jahre nach Studienabschluss):

- Gesundheitswesen (auch Krankenhäuser und Arztpraxen);
- Dienstleistungen (Sport/Unterhaltung);
- Erziehung und Unterricht;
- Interessenvertretungen und Vereine;
- tertiärer oder postsekundärer Unterricht.

Nach dem Studium arbeiten AbsolventInnen der Sportwissenschaft oft in der Sportindustrie oder im Sportartikelhandel. Sie sind dann für administrative Tätigkeiten, den Ein- und Verkauf sowie zur Mitarbeiterschulung (auch in Bezug auf die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung) eingestellt. In Ministerien, in Landes- und Gemeindeverwaltungen sind SportwissenschaftlerInnen beratend tätig. Hier ist allerdings ein Master- oder Doktoraabschluss erforderlich. Im Gesundheitswesen arbeiten AbsolventInnen auch im Rahmen der Prävention und Rehabilitation in Kuranstalten, Erholungsheimen und ähnlichen Einrichtungen mit. Der Aufgabenbereich umfasst auch Fragen der Hygiene, der Verletzungsgefahr und ihrer Vermeidung sowie Erste Hilfe.

Die Wahl des Themas der Bachelor- oder Masterarbeit kann den Berufseinstieg erheblich erleichtern. Manche Institutionen in der Sport- bzw. Gesundheitsbranche bieten sogar die Möglichkeit, die Masterarbeit in Kooperation mit dem Unternehmen bzw. der Forschungsabteilung zu verfassen.

5.1 Praktische Erfahrung ist wichtig

Viele SportwissenschaftlerInnen versuchen bereits während des Studiums, Praktika zu absolvieren und erste Erfahrungen im beruflichen Umfeld zu sammeln, um sich bessere Ausgangsvoraussetzungen für einen Berufseinstieg zu verschaffen. Praktika und Zusatzqualifikationen helfen bei der Abgrenzung der eigenen Wünsche und Berufsvorstellungen und ermöglichen das Knüpfen von Kontakten zu potenziellen Arbeitgebern. Eine gewisse praktische berufliche (Vor-)Erfahrung wird bei der Bewerbung um eine Stelle meistens auch vorausgesetzt. Falls dabei eine Bestätigung mit der Auflistung von konkreten Tätigkeiten vorgelegt werden kann, verschafft das üblicherweise Vorteile beim Bewerbungsgespräch. Ein Praktikum kann beispielsweise auch in einer Marketingabteilung (z.B. Vermarktung von Sport-Events) oder im Produktmanagement (z.B. Sportartikel, Sporternährung) absolviert werden.

6 Tipps und Hinweise

Im Sportbereich werden einschlägige und fachübergreifende Zusatzausbildungen angeboten. Digitale Kompetenzen sind ebenfalls wichtig (vielleicht auch für die Gründung eines Online-Shops oder für das Online-Coaching). Wichtig sind auch Kenntnisse im Umgang mit modernen Technologien, so etwa Systeme zur 3D-Motion Analyse.

- Die Österreichische Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation bietet eine Zusatzausbildung für ÜbungsleiterInnen und SportwissenschaftlerInnen in der ambulanten Herz-Kreislauf-Rehabilitation.
- Die Fachhochschule Wiener Neustadt bietet die Masterprogramme: »Green Marketing«, »Produktmarketing & Innovationsmanagement« sowie »Eco Design« (Entwicklungsphasen Innovation, Design & Planung sowie Konstruktion behandeln die ökologische Produktentwicklung).
- Ergänzende Ausbildung »Trainingstherapie: Dieser Universitätskurs bietet die vom Gesetzgeber geforderte Nachqualifikation zur Zulassung zum Berufsbereich »Trainingstherapie« an. Infos bietet die Universität Graz.²¹

Einige Studierende und AbsolventInnen lassen sich zu BergführerInnen oder SchilehrerInnen ausbilden. Manche Spezialausbildungen in den Bereichen »Sportmedizin«, »Sportpsychologie« oder »Sportpädagogik« sind kostspielig und zeitaufwendig, sind dafür aber oft mit guten Aufstiegschancen bzw. Verdienstmöglichkeiten verbunden.

7 Wichtige Internet-Quellen zu Studium, Beruf und Arbeitsmarkt

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu den österreichischen Hochschulen und allen dort angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen
www.studienwahl.at

Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
www.hochschulombudsstelle.at

Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
www.studierendenberatung.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS
www.ams.at/biz

AMS-Karrierekompass: Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung
www.ams.at/karrierekompass

AMS-JobBarometer
www.ams.at/jobbarometer

AMS-Forschungsnetzwerk
www.ams.at/forschungsnetzwerk

Broschürenreihe »Jobchancen Studium«
www.ams.at/jcs

AMS-Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (UNI/FH/PH)
www.ams.at/berufslexikon

AMS-Berufsinformationssystem
www.ams.at/bis

AMS-Berufsinfomat
www.ams.at/berufsinfomat

AMS-Jobdatenbank alle jobs
www.ams.at/allejobs

BerufsInformationsComputer der WKÖ
www.bic.at

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)
www.aq.ac.at

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK)
www.fhk.ac.at

Zentrales Eingangsportal zu den Pädagogischen Hochschulen
www.ph-online.ac.at

Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
www.bestinfo.at

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)
www.oeh.ac.at und www.studienplattform.at

Österreichische Universitätenkonferenz
www.uniko.ac.at

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz
www.oepuk.ac.at

OeAD-GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen/Erasmus+
www.bildung.erasmusplus.at

Internet-Adressen der österreichischen Universitäten
<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/unis/unis-liste.html>

Internet-Adressen der österreichischen Fachhochschulen
<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/fh/fh-liste.html>

Internet-Adressen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen
<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/paedagogische-hochschulen.html>

Internet-Adressen der österreichischen Privatuniversitäten
<https://www.bmfwf.gv.at/wissenschaft/hochschulsystem/privatunis/privatunis-liste.html>

²¹ Universität Graz: www.uniforlife.at/de/trainingstherapie.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



AMS report 144

Regina Habersfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+

Längerfristige Trends in der Beschäftigung von HochschulabsolventInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitsmarktsituation von JungakademikerInnen

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan Weingärtner

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028

Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030
Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

März 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

